

gründet mit dem Bedürfnisse der Sortimenten, die Zahl der Zirkulare vermindert zu sehen, ferner mit der Vermutung, es würde den Verlegern erwünscht sein, die Kosten für ihre besonderen Zirkulare sparen zu können und dadurch in den Stand gesetzt zu sein, ältere Artikel öfter im Börsenblatt anzuzeigen, wodurch wiederum dessen Einnahmen vermehrt würden. Diese Vermutungen haben sich nicht erfüllt, die Benutzung des roten Bestellzettels seitens der Verleger war eine sehr mäßige, da aber kein Verlust für den Börsenverein damit verknüpft ist, liegt kein Grund vor, den roten Bestellzettelbogen eingehen zu lassen. Es wurden dafür in dem Halbjahr Juli bis Dezember 1895

eingekommen	2992 M.	— Pf.
ausgegeben	2804 "	32 "
mithin gewonnen	187 M.	68 Pf.

3. Mehrspaltige Anzeigen.

Die erhöhten Einnahmen, welche die mehrspaltigen Anzeigen bringen würden, sollten nach Absicht des außerordentlichen Ausschusses zur Deckung der durch die Umgestaltung des Börsenblattes etwa entstehenden Mehrausgaben oder Mindereinnahmen dienen. Eine Mehreinnahme ist infolge der Anzeigenfreiheit allerdings eingetreten; daß sie nicht noch größer war, lag daran, daß, wie wir bereits bei dem weißen Bestellzettelbogen erwähnten, weniger wiederholte Anzeigen aufgegeben wurden als früher; trotzdem war die Zahl der Anzeigen größer als im vorhergegangenen Jahre, nämlich 56 543 gegen 55 599 im Jahre 1894. Die Einnahme für Anzeigen im Börsenblatt betrug im Jahre 1894 181 605 M. 44 Pf. und wurde für das Jahr 1895 veranschlagt auf 183 000 M., betrug in Wirklichkeit aber 190 892 M. 98 Pf. bei verminderter Bogenzahl (954 1/2 Bogen gegen 1007 1/2 in 1894).

Der Umfang des Börsenblattes hat sich also infolge der Uebernahme der Bibliographien und eines Teiles des Textes in die Nachrichten vermindert, die Einnahmen für Börsenblatt-Inserate aber um 9287 M. 54 Pf. erhöht. Leider reicht diese Mehreinnahme nicht annähernd hin, um den durch die Nachrichten entstandenen Verlust zu decken.

Das Konto des Börsenblattes ergab an Gewinn:

1893 (ohne Nachrichten)	61 026 M.	28 Pf.
1894 (mit den Nachrichten im letzten Vierteljahr)	59 190 "	33 "
1895 (mit Nachrichten und Anzeigenfreiheit)	52 793 "	99 "
das Börsenblatt allein, von den Nachrichten losgetrennt, betrachtet	93 936 "	24 "

Würde man das, was dem Nachrichten-Konto tatsächlich belastet ist, aber eigentlich ins Börsenblatt gekommen wäre, wenn die Nachrichten nicht beständen, nämlich:

Druck und Papier	17 714 M.	04 Pf.
Honorare an Mitarbeiter	3 167 "	74 "
" für Bibliographien	2 800 "	— "
Anteil an den Redaktionsgehältern	3 893 "	— "
Zm ganzen	27 574 M.	78 Pf.

dem Börsenblatt-Konto belasten, so würde dessen Reingewinn immer noch 66 361 M. 46 Pf. betragen. Von dieser Summe den nachstehend berechneten Verlust an den Nachrichten abgezogen, ergibt den von der Geschäftsstelle ausgerechneten Gewinn am Börsenblatt von 52 793 M. 99 Pf.

4. Die Nachrichten

sind auf die Voraussetzungen hin gegründet worden, daß

1. eine lebhafte Teilnahme für ein solches Blatt in nicht-buchhändlerischen Kreisen sich zeigen,
2. der Börsenverein mit den buchgewerblichen Anzeigen ein glänzendes Geschäft machen werde. (Dentschrift des außerordentlichen Ausschusses vom 10. Januar 1893.)

Beide Voraussetzungen haben sich leider ganz und gar nicht bewährt.

Die Abonnentenzahl betrug:

1895 1. Vierteljahr	281
2. "	295
3. "	320
4. "	477
1896 1. "	244

Von letzteren 244 Exemplaren werden 189 durch den Buchhandel, 55 durch die Post bezogen, es ist bestimmt anzunehmen, daß davon nur ein sehr kleiner Teil ins Publikum geht und der weitaus größte Teil an Buchhändler, welche Nichtmitglieder des Börsenvereins sind und die Nachrichten des täglichen Neuigkeiten-Verzeichnisses wegen beziehen. Der Aufschwung, den der Absatz im 4. Vierteljahr 1895 genommen hat, ist darauf zurückzuführen, daß wir im September v. J. den Nichtmitgliedern des Börsenvereins ein Probeabonnement für 1 Vierteljahr anboten. Infolgedessen stieg die Abonnentenzahl auf 477, im 1. Vierteljahr 1896 ist sie sofort auf 244 gefallen, also unter die Ziffer im 1. Vierteljahr 1895 zurückgegangen; ist aber seit Abfassung dieses Berichtes bis Ende März wieder auf 282 gestiegen.

Einen gleichen Mißerfolg zeigt der Anzeigenteil der Nachrichten, worüber seitens der Geschäftsstelle ein ausführlicher Bericht vorgelegt worden ist.

Die Einnahme für Anzeigen war so gering (10 118 M. 89 Pf. gegen den Voranschlag von 16 000 M.), daß das Konto der Nachrichten, selbständig betrachtet, einen Verlust von 41 142 M. 25 Pf. aufweist.

Diese Ziffer entspricht freilich nicht der Wirklichkeit, denn es ist dem Nachrichten-Konto alles das belastet, was, wenn sie nicht vorhanden wären, im Börsenblatt hätte abgedruckt werden müssen, also die gesamten Bibliographien und ein großer Teil des Textes.

In Wirklichkeit würde die Rechnung sich etwa folgendermaßen stellen:

Ausgabe für die Nachrichten.	
Pavier	7 170 M. 30 Pf.
Satz, Korrektur, Druck, Falzen, Heften	28 257 M. 77 Pf.
Hier von ab ca. 50%, welche im Börsenblatt hätten abgedruckt werden müssen	17 714 " 04 "
Bleibt für die Nachrichten	17 714 " 03 "
Honorar 50% von 6 335 M. 48 Pf.	3 167 " 74 "
Expedition, Gehalt	2 400 " — "
Verschiedene Ausgaben laut Rechnung der Geschäftsstelle	2 240 " 19 "
Ausgegeben in Sa.	25 521 M. 96 Pf.

Einnahmen für die Nachrichten.	
Abonnements:	
211 Exmpl. à 4 M. 50 Pf.	949 M. 50 Pf.
73 " à 4 " 80 "	350 " 40 "
190 " unvollständig	275 " 32 "
Einzelne Nummern	104 " 82 "
	1 680 M. 04 Pf.

Anzeigen	10 118 M. 89 Pf.
Verschiedenes	155 " 56 "
Bleibt Verlust	13 567 M. 47 Pf.

Rechnet man zu dieser Ziffer von 13 567 M. 47 Pf. hinzu:

1. Die oben abgezeichnete Hälfte für Papier, Druck u. s. w.	17 714 M. 04 Pf.
2. Desgl. für Honorar.	3 167 " 74 "
3. Honorar f. Bibliograph.	2 800 " — "
4. Anteil an Redaktionsgehältern	3 893 " — "
	27 574 " 78 "

so erhält man den von der Geschäftsstelle ausgerechneten Verlust von 41 142 M. 25 Pf.